

Die Mannschaftsaufstellung

Im Vergleich zum Vorjahr gab es diesmal einige Änderungen in der Mannschaftsaufstellung: Andreas Omann, der als Ersatzmann in der Vorsaison überzeugt hatte, übernahm als Stammspieler Brett 8. Ralf Courtial durfte an Brett 6 zurück rutschen und Willi Schuh übernahm von ihm das dritte. Toni Schmitt spielte weiter an Brett 7, Heinz Klein versuchte sich erneut am fünften und Renate Seyffarth am vierten Brett. Ich hatte mit Ralf meinen „Tauschpartner“ aus der Vorsaison neben mir verloren und mußte daher – diesmal mit wechselnden Farben – Brett 2 spielen. Über Günther Seyffer als Spitzenspieler gab es nach den Leistungen der Vorjahre natürlich keine Diskussion. Als potentielle Ersatzspieler wurden Axel Enders und Walter Fuhrmann sowie die Nachwuchshoffnungen Elias Friedrich und Andreas Freis aus „der Zweiten“ bzw. „Dritten“ ins Auge gefasst. Auch in dieser Saison war der Klassenerhalt, den wir im Vorjahr nach Anlaufschwierigkeiten doch recht souverän mit Rang 6 bei 8:10 Mannschafts- und 35,5:36,5 Brettpunkten erreicht hatten, das erklärte Ziel.

Der erste Spieltag: Die GEMA gegen Lebach 1: 3½ zu 4½

1.	Günther	2049	-	Baus, Christian	1913	½
2.	Thomas	1889	-	Rubinov, Jakov	1766	½
3.	Willi	1689	-	Pietzka, Martin	1770	½
4.	Renate	1979	-	Dorongovski, Michael	1710	0 – 1
5.	Heinz	1769	-	Dill, Karl	1737	0 – 1
6.	Ralf	1725	-	Maier, Gennadi	1615	1 – 0
7.	Toni	1770	-	Wüffel, Raoul	1588	1 – 0
8.	Andreas	1640	-	Wollny, Adam		0 – 1

Gleich zum Saisonauftakt traten wir gegen einen direkten Konkurrenten an. Wie im Vorjahr traten wir in Bestbesetzung an und wie im Vorjahr unterlagen wir knapp. Zwischen den Lebachern und uns war es in den vergangenen Jahren immer ein ausgeglichenes Spiel gewesen, das nicht selten auch richtungsweisenden Charakter für den Verlauf der Saison hatte. In der Saison 2007/2008 gab es ein 4:4 und auch in diesem Jahr sollte es eng werden.

Günther hatte es an Brett 1 mit Christian Baus zu tun und gegen dessen grundsolides Spiel mit Weiß konnte er sich keine Gewinnchance erarbeiten, so dass diese Partie relativ zügig unentschieden endete. Heinz ließ leider eine Gewinnchance aus und verlor ebenso wie Renate und Andreas. Besser machten es Ralf und Toni, die ihren Gegnern überhaupt keine Chance ließen und verdiente Siege einfuhren. Willi ließ mit Schwarz nichts anbrennen und machte in etwas besserer Stellung Remis. So war es an mir meine Partie zu gewinnen, um das Unentschieden der Mannschaft zu retten. Dummerweise hatte ich mich in der Eröffnung veropfert und mußte mit einer Figur weniger spielen. Ein bißchen Kompensation hatte ich nur dank der etwas unsicheren Position des schwarzen Königs und durch einen agilen Springer. Und dessen Manöver – in Verbindung mit einer gewissen Sorglosigkeit meines Gegenübers – brachten mir dann auch einen

vorübergehenden Erfolg. Ich konnte die Qualität gewinnen und spielte ein Endspiel mit Turm gegen zwei Springer. Objektiv stand ich immer noch auf Verlust, aber es gelang mir trotzdem ein bißchen Druck auf meinen jetzt verunsicherten Gegner, der den vollen Zähler ja vorher schon in der Tasche hatte, auszuüben. Alle meine Versuche einen weiteren Fehler zu provozieren, blieben aber letztlich erfolglos. Es gelang mir nicht, den Abtausch von Bauern zu vermeiden und am Ende mußte mein Gegner nur noch auf den passenden Moment warten, um einen seiner Springer für meinen letzten Bauern zu opfern, wonach ich ins Remis einwilligen mußte.

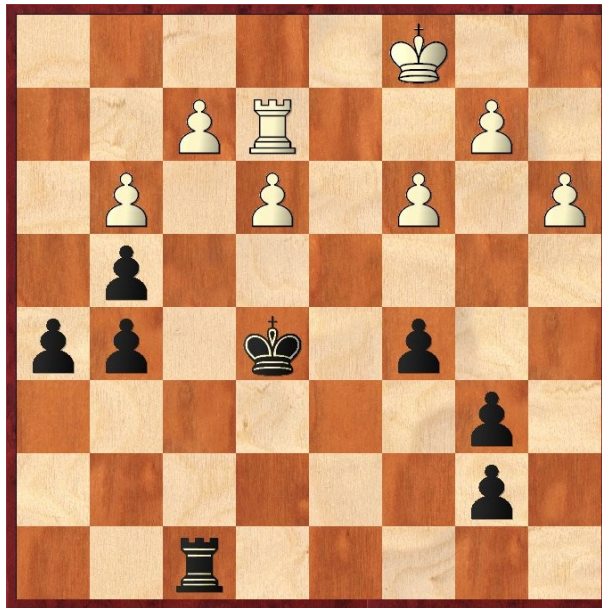
Damit stand die neuerliche Auftaktniederlage fest. „Da war mehr drin“, waren wir uns alle einig. Natürlich eine Enttäuschung, aber immerhin hatten wir nicht wie im Vorjahr gegen eine nominell deutlich unterlegene sondern gegen eine gleichwertige Mannschaft verloren. Deshalb hielten sich Ärger und Enttäuschung in Grenzen.

Der zweite Spieltag: Die GEMA bei Illingen II: 5½ zu 2½

1.	Günther	2049	-	Daub, Michael	2001	½
2.	Thomas	1889	-	Becking, Michael	1931	1 – 0
3.	Willi	1689	-	Hentschel, Anke	1771	½
4.	Renate	1979	-	Hentschel, Friedrich	1833	1 – 0
5.	Ralf	1725	-	Ziegler, Artur	1817	1 – 0
6.	Toni	1770	-	Tinnes, Michael	1737	0 – 1
7.	Andreas	1640	-	Dier, Mario	1547	½
8.	Axel	1675	-	Rebold, Stephan	1533	1 – 0

Die Parallelen zum Vorjahr gingen weiter. Erneut reisten wir am zweiten Spieltag nach Illingen in die Welschbachhalle und auch diesmal mußten wir auf einen Stammspieler, auf Heinz nämlich, verzichten für den wie im Vorjahr unser Joker Axel ins Team rückte und ... erneut gab es einen überzeugenden 5½ zu 2½ Sieg.

Illingen hatte eine nominell überlegene Mannschaft an die Bretter gebracht, was aber nichts nützen sollte. Hatte Willi unserem ehemaligen Vereinskameraden Stefan Rebold im Jahr zuvor noch ein Remis gegönnt, war Axel gegen denselben Gegner diesmal weniger gnädig. Schnell stand er auf Gewinn und kassierte den vollen Punkt. Da aber ausgerechnet der ansonsten zuverlässige Toni diesmal patzte, war zunächst noch nichts entschieden. Die Partien von Willi und mir sahen langweilig aus und Willi, unser Kavalier, machte dann auch schnell gegen Anke Hentschel Remis. Mein Gegner hatte die Eröffnung mit Weiß völlig anspruchslos gespielt und ich war überrascht, als er mein Remisangebot ausschlug. Es kam zu einem Doppelturmendspiel, das mein Gegner völlig misshandelte. Zuerst spielte er zu aggressiv nur um dann, als es mir gelungen war, ein Turmpaar zu tauschen, in völlige Passivität zu verfallen. So kam es zu folgender Stellung nach 30. Te2:



Trotz (oder wegen??) der Doppelbauern sind die Vorteile von Schwarz riesig. Der König steht aktiv im Zentrum und kann über f3 ungehindert die weißen Bauern angreifen. Der Turm nimmt den rückständigen Bauern f2 aufs Korn und hat die zusätzlichen Möglichkeiten über die d-Linie anzugreifen oder den sich abzeichnenden Freibauern auf der h-Linie zu unterstützen. Dagegen stehen der weiße König und sein Turm passiv. Ein Bauerndurchbruch am Damenflügel ist nicht in Sicht, so dass Weiß auch über kein Gegenspiel verfügt. So ein Endspiel gewinne sogar ich, dachte ich mir und es ging weiter mit **30. ... Ke4** (verschafft dem König die Möglichkeit über f3 ins gegnerische Lager einzudringen) **31. Kd1 Td8+** (eigentlich nicht nötig, aber ich wollte ganz auf Nummer sicher gehen) **32. Ke1 h4** (Freibauernbildung) **33. gxh4 gxh4** **34. Kf1 Kf3 (droht Td1+)** **35. Te1 g3** **36. fxg3 hxg3** und Weiß gab auf. Es droht jetzt ... g2 nebst ... Th8 und matt auf h1. Das kann Weiß nur noch mit 37. e4 g2+ 38. Kg1 Th8 39. Te3+ abwenden, wonach Schwarz leicht gewinnt.

Somit führten wir mit 2½ zu 1½. An den restlichen 4 Brettern gab es spannende Auseinandersetzungen. Wie im Vorjahr hatte es Günther mit Michael Daub zu tun. Und erneut kam es zu einem spannenden und hochklassigen Kampf. Günther hatte einen Bauern geopfert um seine Leichtfiguren zu aktivieren. Sein Gegner verteidigte sich jedoch ausgezeichnet, so dass es letztlich nur zum Remis langte. Andreas hatte mit Weiß deutliche Vorteile und die meisten Kiebitze hatten bereits einen Gewinnweg erspäht. Andreas wählte aber einen anderen Zug, der von der Mehrzahl der Umstehenden als ungenau bewertet wurde. Außer Andreas hielt nur ich seinen Zug für ausreichend. Doch diesmal behielt (leider) die Mehrheit Recht. Es reichte nur zum Remis. Zwischenzeitlich hatte Renate das Illinger Uhrgestein Friedrich Hentschel regelrecht zerlegt und Ralf hatte eine hochdramatische Zeitnotschlacht nach wechselseitigen Angriffen mit Opfern und Gegenopfern für sich entschieden. Damit war das Vorjahresergebnis bestätigt. Illingen war schon wieder eine Reise wert gewesen.

Der dritte Spieltag: Die GEMA gegen Schwarzenbach 3: 4 zu 4

1.	Günther	2049	-	Schäfer, Peter	1861	1 – 0
2.	Thomas	1889	-	Fess, Klaus	1786	½
3.	Willi	1689	-	Simon, Georg	1796	0 – 1
4.	Renate	1979	-	Velten, Edgar	1733	½
5.	Heinz	1769	-	Stolz, Dieter Dr.	1682	0 – 1
6.	Ralf	1725	-	Heuchert, Dieter	1737	½
7.	Toni	1770	-	Stolz, Susanne	1556	½
8.	Andreas	1640	-	Luy, Markus	1471	1 – 0

Mit der Dritten von Schwarzenbach kam am dritten Spieltag ein Abstiegskandidat ins Bergmannsheim. Die Schwarzenbacher hatten ihre ersten Spiele gegen Püttlingen und Lebach hoch verloren, so dass wir als Favoriten ins Spiel gingen. Leider gelang es uns nicht, dieser Rolle gerecht werden.

Willi und Heinz verloren ihre Partien und nur Andreas und Günther konnten gewinnen, wobei Günthers Sieg mit Schwarz besonders sehenswert war. In den anderen 4 Partien standen wir zwar allesamt besser, aber keinem gelang es den Vorteil zum vollen Punkt auszunutzen. Insbesondere mein Remis war ärgerlich, weil ich die ganze Partie über mit einem Bauern mehr spielte und mein Gegner zudem in erheblicher Zeitnot war. Trotzdem gelang es ihm, ein Turmendspiel zu erreichen, das trotz Mehrbauer nicht mehr zu gewinnen war. Weil es um den Mannschaftssieg ging versuchte ich alles, mußte aber schließlich die Hoffnungslosigkeit meines Unterfangens einsehen und ins Remis einwilligen.

Ein bißchen Frust machte sich nach dem Spiel schon breit, und es mußte sich noch herausstellen, ob wir einen Punkt gewonnen oder einen verloren hatten.

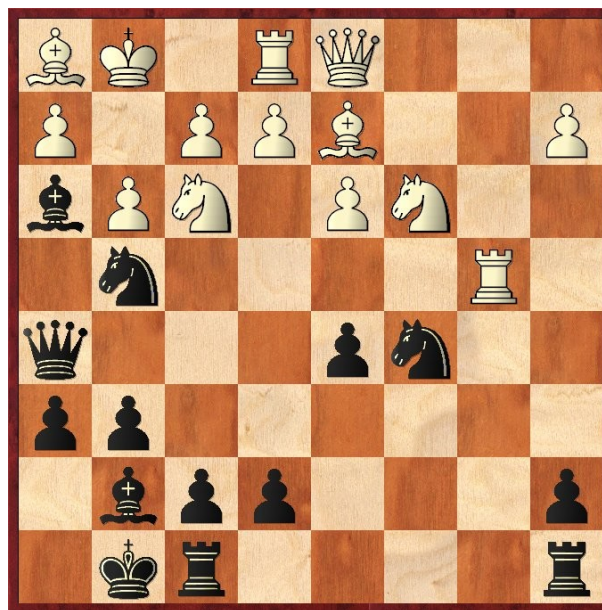
Der vierte Spieltag: Die GEMA bei Schiffweiler 1: 3½ zu 4½

1.	Günther	2049	-	Zorn, Alexander	1829	½
2.	Thomas	1889	-	Dincher, Wolfgang	1817	1 – 0
3.	Willi	1689	-	Rosenkranz, Christian	1743	½
4.	Renate	1979	-	L'hoste, Thomas	1727	½
5.	Ralf	1725	-	Gergs, Raphael	1531	½
6.	Toni	1770	-	Neu, Sascha	1540	½
7.	Andreas	1640	-	Grenner, Franz	1714	0 – 1
8.	Axel	1675	-	Herzler, Ottfried	1771	0 – 1

Unser Gegner am vierten Spieltag war sensationell mit zwei Mannschaftssiegen und einem kampflosen 8:0 über Homburg in die Saison gestartet, obwohl mit Victor Siebert der Spitzenspieler die Mannschaft verlassen hatte. Spiele gegen Schiffweiler waren in den vergangenen Jahren schon des öfteren spannend verlaufen. Aber leider hatten wir meistens den kürzeren gezogen. So auch diesmal.

Erneut mussten wir die Reise zum Auswärtsspiel ohne Heinz antreten, für den bereits zum zweiten Mal in dieser Saison Axel antrat. Doch diesmal waren seine

Kräfte als Glücksbringer offensichtlich erschöpft. Ausgerechnet er stand bereits nach kurzer Zeit auf Verlust und musste dann auch recht bald aufgeben. Renate konnte aus ihrer nur leicht besseren Stellung nichts herausholen und machte frühzeitig Remis. Günther konnte zwar einen Bauern, nicht aber die Partie gewinnen. Willi hatte einen Bauern für Initiative geopfert, musste dann aber einsehen, dass seine Gewinnchancen nur minimal waren und gab ebenfalls Remis. Ich hatte aus der Eröffnung heraus Druck gegen meinen Gegner aufgebaut und die etwas bessere Stellung erreicht. Bis zum möglichen Gewinn wäre es aber sicher noch ein weiter Weg gewesen, wenn nicht mein Gegner in der nachfolgenden Stellung geglaubt hätte, einen Bauern gewinnen zu können:



Es folgte **17. Sxd5?? Dxd5 18. Sg5** (die vermeintliche Pointe. Wenn die Dame jetzt die Diagonale h1/a8 verlassen müsste, gewinnt Weiß mit Sxh3, wodurch zugleich der Punkt f2 gedeckt wird, die geopferte Figur zurück und verbleibt mit einem soliden Mehrbauern und der besseren Stellung) Ich spielte aber ganz einfach **18. ... Dxb1+** und nach **19. Kxb1 Sxf2+** nebst **20. ... Sxd1** behält Schwarz die Mehrfigur. Das mußte wenige Züge später auch mein Gegner einsehen und so war die Partie schnell entschieden.

Doch kurz danach lagen wir bereits wieder in Rückstand, weil Andreas eine Figur und die Partie verlor. Toni und Ralf mussten also mindestens 1 ½ Punkte machen, um ein Unentschieden zu holen. Beide standen auch sehr gut. Ralf hatte in einer komplizierten Stellung mit Weiß die Initiative erlangt. Dank eines gedeckten Bauern auf f6 waren die schwarzen Felder um den gegnerischen König erheblich geschwächt und Ralf drohte ständig mit dem Eindringen der weißen Dame auf h6 nebst Matt auf g7. Doch sein Gegner beherrschte mit seinen Türmen die offene e-Linie und konnte sich clever verteidigen. Damit war eine unserer Chancen auf einen Sieg dahin. Und schließlich konnte auch Toni seinen Vorteil nicht in einen Sieg um münzen. Er hatte zwar einen Bauern gewonnen, mußte dann aber in ein Turmendspiel abwickeln. Und wie ich in der Runde zuvor, mußte auch Toni bedauerlicherweise einsehen, dass ein Mehrbauer in Turmendspielen oft nicht zum Sieg ausreicht.

Sicherlich kam die Niederlage nicht überraschend, aber die Art und Weise war dann doch Anlaß mit dem Schicksal zu hadern. Wir hatten eine unglückliche Niederlage erlitten, obwohl Schiffweiler sicherlich nicht die bessere Mannschaft an die Bretter gebracht hatte. Außerdem standen wir in allen fünf (!) Remispartien zwischenzeitlich besser, ohne dass eine einzige davon gewonnen werden konnte.

Der fünfte Spieltag: Die GEMA gegen Bexbach: 1½ zu 6½

1.	Thomas	1889	-	Barmbold, Jens	2199	½
2.	Willi	1689	-	Czech, Daiva	2116	0 – 1
3.	Heinz	1769	-	Czech, Torsten	2041	0 – 1
4.	Ralf	1725	-	Ebel, Nicolas	1881	½
5.	Andreas	1640	-	Weiß, Martin	1852	0 – 1
6.	Elias	1594	-	Welter, Bernhard	1679	½
7.	Matthias	-	-	Marburger, Martin	1680	0 – 1
8.			-	Barmbold, Hans-Ulrich	1634	- - +

Gegen den haushohen Favoriten Bexbach gab es für uns auch in diesem Jahr nichts zu holen. Wir wiederholten das Ergebnis aus dem Vorjahr und unterlagen sang- und klanglos. Vielleicht hätten wir in Bestbesetzung etwas besser ausgesehen, aber ohne Renate und Günther, die vom plötzlichen Wintereinbruch überrascht wurden und Toni, der wegen eines Unfalls absagen mußte, waren wir chancenlos. Immerhin hatte auch dieses Debakel noch sein Gutes: Mit Matthias Freis und Elias Friedrich bekamen zwei Jugendspieler eine Chance, die beide auch rechtfertigten. Matthias hielt gegen den Deutschland-Cup Teilnehmer Martin Marburger gut mit und Elias erkämpfte sich ein verdientes Remis gegen einen erfahrenen und starken Gegner.

Der sechste Spieltag: Die GEMA bei Eppelborn 1: 4½ zu 3½

1.	Günther	2049	-	Bela, Bekin	2060	0 – 1
2.	Thomas	1889	-	Grass, Mike	1945	½
3.	Willi	1689	-	Schmitt, Ulrich	1749	½
4.	Renate	1979	-	Groß, Timo	1722	1 – 0
5.	Heinz	1769	-	Schmitz, Klaus	1843	0 – 1
6.	Toni	1770	-	Schloß, Hermann	1638	½
7.	Ralf	1725	-	Klesen, Thomas	1633	1 – 0
8.	Andreas	1640	-	Schloß, Erwin	1480	1 – 0

Das neue Jahr begann mit dem Spiel gegen die Landesligaabsteiger aus Eppelborn, die bis dahin nur einen Sieg verbuchten konnten und daher ein wenig überraschend noch hinter uns in der Tabelle rangierten. In Anbetracht der Tabellsituation ein besonders wichtiges Spiel, das wir knapp gewinnen konnten. Anders als bei den Spielen gegen Lebach, Schwarzenbach und Schiffweiler war Fortuna diesmal auf unserer Seite, was wir bei der Ausgeglichenheit beider Mannschaften auch nötig hatten.

Andreas war es, der uns diesmal früh in Führung brachte. Mit Schwarz ließ er seinem überforderten Gegner keine Chance. Zuerst gewann er entscheidend Material und ließ sich danach auch von den weißen Schwindelchancen nicht beeindrucken, so dass ein überzeugender Sieg eingefahren werden konnte. Kurz darauf machte Toni Remis und nach der anschließenden Niederlage von Heinz brachte Ralf unsere Mannschaft erneut in Führung. Ralf hatte seinem Gegner einen Bauern abgeluchst und spielte danach weiter auf Angriff. Die Schwäche der schwarzen Grundreihe ermöglichte ihm dann einen sehenswerten Abschluss. Weil sein Gegner die Mattdrohung nur noch unter erheblichem Materialverlust hätte abwehren können, gab er die Partie auf. Doch der Mannschaftssieg war damit noch nicht eingefahren. An den Spitzenbrettern stand es in allen vier Partien ausgeglichen, so dass zu diesem Zeitpunkt noch alles möglich war. Willi gelang es als erstem seinem Gegner ein Remis abzutrotzen und unsere Ausgangslage weiter zu verbessern. Der Druck gewinnen zu müssen lastete danach schwer auf den Schultern der Eppelborner und es war Renates Gegner, der diesem nicht standhalten konnten. Plötzlich hatte Renate ein Endspiel mit zwei Mehrbauern, das sie sich in gewohnt souveräner Manier nicht mehr aus der Hand nehmen ließ. Da machte es dann auch nichts mehr, dass Günther in Zeitnot seine bis dahin ausgeglichene Partie verlor, denn ich konnte dank Renates Meisterleistung trotz Mehrbauern auf Remis spielen und eine uneinnehmbare Festung aufbauen, so dass mein Gegner widerwillig ins Remis einwilligen musste. Damit war es geschafft. Zum ersten Mal in dieser Saison hatten wir in einem ausgeglichenen Kampf das bessere Ende für uns. Ein gelungener Start ins neue Jahr.

Wie in der vergangenen Saison hatten wir jetzt fünf Punkte nach sechs Spielen auf unserem Konto. Aber auch diesmal war der Klassenerhalt damit noch nicht erreicht. Denn an diesem Spieltag teilten sich die Mitabstiegskandidaten Schwarzenbach und Homburg die Punkte und Spiesen-Elversberg – bis dahin punktlos Tabellenletzter – konnte gegen den verlustpunktfreien Tabellenführer aus Bexbach sogar gewinnen.

Der Blick auf die **Tabelle nach dem 6. Spieltag** zeigt, wie wichtig unser Sieg war.

5.	Illingen	5 - 7	23,5 – 24,5
6.	GEMA	5 - 7	22,5 – 25,5
7.	Homburg	4 - 8	19,0 – 29,0
8.	Schwarzenbach	4 - 8	18,0 – 30,0
9.	Spiesen-Elversberg	2 - 10	19,5 – 28,5
10.	Eppelborn	2 - 10	19,5 – 28,5

Bei einer Niederlage wären wir ganz dicht an die Abstiegsplätze herangerückt. Aber auch so mußte weiter gezittert werden. Denn es standen noch die Spiele gegen die vermeintlich übermächtigen Püttlinger sowie gegen die direkten Konkurrenten Spiesen-Elversberg und Homburg auf dem Programm.

Der siebte Spieltag: Die GEMA bei Püttlingen I: 4½ zu 3½

1.	Günther	2049	-	Dudek, Christoph	2046	0 – 1
2.	Thomas	1889	-	Faas, Dominik	2067	½
3.	Willi	1689	-	Umla, Rudolf	1821	0 – 1
4.	Renate	1979	-	Paulus, Stefan	1806	1 – 0

5.	Heinz	1769	-	Groß, Marc	1833	0 – 1
6.	Toni	1770	-	Weber, Viktor	1663	½
7.	Ralf	1725	-	Scherer, Robert	1605	½
8.	Andreas	1640	-	Meyer, Michael	1560	1 – 0

Am 25.01.2009 waren wir zu Gast bei der starken Mannschaft von Püttlingen, die als Aufstiegsaspiranten gestartet waren, aber durch eine Niederlage gegen Bexbach und zwei Unentschieden gegen Homburg und Illingen „nur“ auf Platz 4 rangierten. Püttlingen hatte in der Runde zuvor die bis dahin ungeschlagene Mannschaft aus Schiffweiler mit 6½ zu 1½ bezwungen und sich dadurch bei zwei Punkten Rückstand auf die Spitze alle Aufstiegshoffnungen bewahrt. Wir mußten uns also auf einen harten Kampf gefasst machen.

Umso überraschender war es, dass wir schon nach kurzer Zeit mit 2 : 0 in Führung lagen. Andreas überspielte seinen Gegner und ließ diesem überhaupt keine Chance und Renate spielte eine phantastische Partie, in der beide Seiten kompromisslos den (Königs-)Angriff suchten. Der sich daraus ergebende Kampf war sehenswert. Renate behielt selbst dann noch die Nerven, als ein verbundenes Freibauernduo ihres Gegners weit vorgeprescht war und deren Umwandlung unvermeidlich schien. Unbeirrt nahm sie den gegnerischen König ins Visier und konnte schließlich selbst einen Bauern zur Dame verwandeln, was ihr den hoch verdienten Punkt bescherte.

Zu diesem Zeitpunkt waren bei Willi bereits die meisten Figuren vom Brett verschwunden und das entstandene Endspiel sah bei materiellem Ausgleich nach Remis aus. Die übrigen Partien waren allesamt schwer einzuschätzen. Günther hatte einen Bauern gewonnen. Als Kompensation hatte sein Gegner lediglich einen vorgeschobenen Freibauern aufzuweisen, was zu wenig zu sein schien. Ich hatte eine komplizierte Stellung auf dem Brett, in der mein Gegner eine leichte aber dauerhafte Initiative erlangt hatte. Wild ging es bei Heinz zu, dessen König einem heftigen Angriff ausgesetzt war. Heinz hatte aber genug Gegenspiel, so dass es schwer war, die Stellung genau zu beurteilen. Wenig los auf beiden Seiten war in Ralfs Partie. Dagegen hatte Toni an Brett 6 eine komplizierte Stellung in der er zwei Bauern für starken Angriff hergegeben hatte. Wohl auch wegen der frühen Führung begnügte er sich mit dem Rückgewinn der Bauern, wonach die Stellung verflachte und bald friedlich zu Ende ging. Leider ging es danach mit uns bergab. Willi hatte sein Endspiel gründlich misshandelt und mußte die Waffen strecken und Günther hatte durch zu forsches Spiel seinem Gegner die Gelegenheit zum Angriff gegeben, die dieser auch eiskalt ausnutzte. Ich musste in etwas schlechterer Stellung mit dem von meinem Gegner angebotenen Remis zufrieden sein. Es stand 3 : 3. Ralfs Stellung sah immer noch höchst remislich aus, weswegen es auf Heinz ankam. Und der verlor dann leider die Nerven. Den Angriff seines Gegners konnte er lange abwehren, weil er selbst drohte, mit seiner Dame dem feindlichen König den Gar aus zu machen. Doch diese Möglichkeit verbaute er sich selbst, als er ohne Not den Damentausch anbot. Der Gegner nahm das Angebot an und konnte nur wenig später den vollen Zähler einfahren. Der Leidtragende war Ralf, der danach noch fast 2 Stunden versuchen mußte, zu gewinnen, was nicht zu gewinnen war. Irgendwann musste er die Hoffnungslosigkeit seiner Bemühungen einsehen und ins Remis einwilligen, womit die unnötige Niederlage besiegelt war.

Der achte Spieltag: Die GEMA gegen Spiesen – Elversberg 1: 4½ zu 3½

1.	Günther	2049	-	Hemmerling, Peter	1076	1 – 0
2.	Thomas	1889	-	Halili,Xhafer	1954	½
3.	Willi	1689	-	Silver Star, Victor	1716	0 – 1
4.	Renate	1979	-	Gensheimer, Herbert	1468	1 – 0
5.	Heinz	1769	-	Wagner, Werner	1694	0 – 1
6.	Ralf	1725	-	Gluting, Karl	1638	0 – 1
7.	Toni	1770	-	Ganßauge, Wolfgang	1409	1 – 0
8.	Andreas	1640	-	Lessing, Horst	1643	1 – 0

Bereits zum dritten Mal in Folge hatten wir in der vorletzten Runde unsere Freunde aus Spiesen – Elversberg zu Gast im Bergmannsheim. Erneut hatten beide Mannschaften noch mit Abstiegssorgen zu kämpfen. So wurde es auch diesmal wieder ein hart umkämpftes Match. Und da ja bekanntlich aller guten Dinge drei sind, gingen wir als Sieger vom Brett und stellten dadurch den Klassenerhalt sicher. Einziger Wermutstropfen: Durch unseren Sieg besiegelten wir zugleich den Abstieg unseres Lieblingsgegners. Obwohl wir in Bestbesetzung antreten konnten und die Mannschaft von Spiesen-Elversberg gegenüber dem Vorjahr deutlich geschwächt war, war es deutlich spannender und enger als im Jahr zuvor. Der Mannschaftssieg war wenig überzeugend und fiel mit 4½ zu 3½ denkbar knapp aus. Es hätte auch anders kommen können.

Dabei begann es viel versprechend. Günther hatte mit seinem deutlich niedriger dotierten Gegner überhaupt keine Mühe und gewann schnell. Und Toni hatte aus der Eröffnung heraus eine Figur gewonnen, was er in gewohnt souveräner Manier zu einem schnellen und überzeugenden Sieg verwerten konnte. Da es auch an den verbliebenen Brettern gut für uns aussah, schien kurzzeitig nur noch die Höhe des Erfolges zweifelhaft. Aber dann wurden in kürzester Zeit Erinnerungen an die Vorrunde in Püttlingen wach. Heinz stellte einzügig die ganze Partie ein und Ralf, der wie Toni schon eine Figur gewonnen hatte, patzte ebenfalls und mußte nur wenig später aufgeben. Außerdem stand auch Willi in einem Turmendspiel mit einem Bauern weniger auf verlorenem Posten. Einmal mehr war es Renate, die durch ihren Sieg die Weichen wieder in die richtige Richtung stellte. Andreas und ich hatten bereits jeweils deutliche Vorteile in unseren Leichtfigurenendspielen und Renates Punktgewinn verlieh uns dann auch die wieder die nötige Sicherheit. Andreas gelang es schließlich als erstem den vollen Punkt einzufahren, was es mir erlaubte, meinem Gegner Remis anzubieten, das dieser mit zwei Bauern weniger und ohne jede realistische Siegchance trotz der damit verbundenen Mannschaftsniederlage annehmen musste.

Mit dem Sieg war der Klassenerhalt für ein weiteres Jahr gesichert, was als Grund zum Feiern schon ausgereicht hätte. Der Tag wurde dann noch durch Siege der zweiten und dritten Mannschaft abgerundet, die noch dadurch aufgewertet wurden, dass die zweite damit ihren Aufstieg (am Ende wurde es sogar die Meisterschaft!) von der Kreis- in die Bezirksliga unter Dach und Fach gebracht hat.

Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in der kommenden Saison.

Der neunte Spieltag: Die GEMA bei Homburg-Jägersburg 1: 4½ : 3½

1.	Günther	2049	-	Jung, Karl-Otto	2190	½
2.	Thomas	1889	-	Hänßel, Christian	1906	1 – 0
3.	Willi	1689	-	Gehlen, Rolf	1863	½
4.	Renate	1979	-	Wilbert, Michael	1765	½
5.	Heinz	1769	-	Gassner, Frank	1611	½
6.	Ralf	1725	-	Grenner, Franz	1746	0 – 1
7.	Andreas	1640	-	Herzler, Ottfried	1796	½
8.	Elias	1594	-	Groß, Sebastian	1577	1 – 0

Es ging für beide Mannschaften um nichts mehr. Aber dennoch, oder gerade deswegen sollte es ein spannender Kampf werden, der erst nach mehr als fünf Stunden Spielzeit mit einem knappen, aber durchaus verdienten Sieg für uns endete.

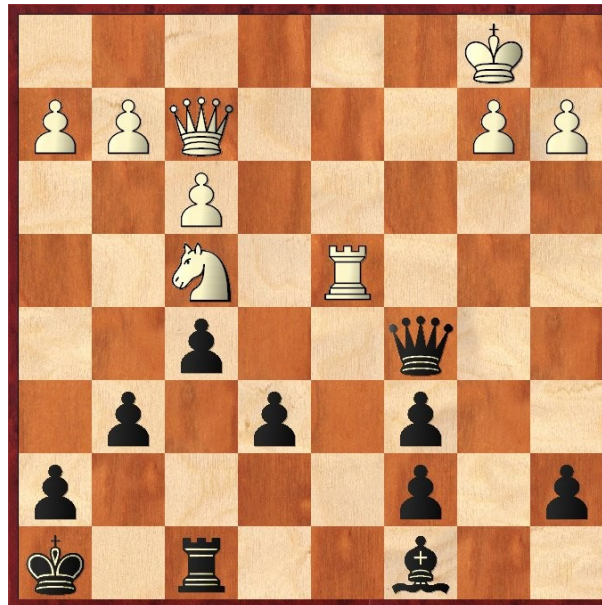
Leider mußte Toni wegen einer Erkrankung kurzfristig absagen. Für ihn rückte zum zweiten Mal in dieser Saison Elias in die Mannschaft.

Insgesamt 5 der 8 Partien endeten nach spannendem Kampf Remis, was schon einiges über die Ausgeglichenheit beider Mannschaften aussagt. Elias an Brett 8 hatte sich mit Schwarz aus der Eröffnung heraus einen deutlichen Vorteil verschafft, den er dann auch clever und souverän zum vollen Punkt umwandelte. Genau andersherum verlief Ralfs Partie. Er hatte mit Schwarz die Eröffnung zu zögerlich behandelt und geriet bald in Nachteil. Alle Bemühungen, die Stellung zu verschärfen und seinen Gegner zu einem Patzer zu verleiten, schlugen leider fehl, so dass am Ende eine Niederlage zu Buche stand. Ich stand mit Schwarz ebenfalls unter einigem Druck meines Gegners. Aus eigener Kraft wäre ein Sieg sicher nicht mehr möglich gewesen. Ich konnte aber erbitterten Widerstand leisten, so dass Weiß seine Stellung schließlich überzog:

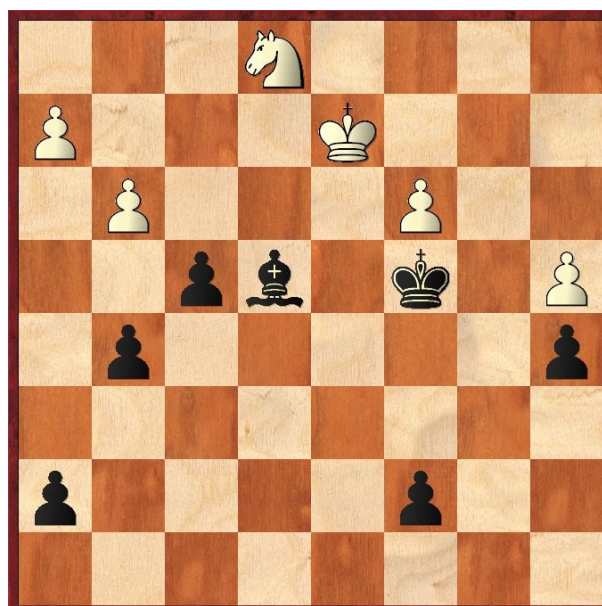


Hier hätte Weiß zum Beispiel mit 30.Lxc6 Txc6 31. b3 deutlichen Vorteil behaupten können. Weiß verfügt danach über erheblichen Raumvorteil, der Springer ist dem Läufer deutlich überlegen und während Weiß überhaupt keine Schwächen hat, wird es Schwarz schwer haben, die Schwäche e6 zu verteidigen bzw. aufzulösen. Zudem

schwebt die Drohung d5 immer wie ein Damoklesschwert über der schwarzen Stellung. Stattdessen spielte er aber **30. c5** was einen einfachen taktischen Schlag übersieht. Jetzt folgt nämlich einfach **30. ... Txd4! 31. Txd4 Dxe5 32. Lxc6 Dxc5+ 33. Kb1** und Schwarz hat zwei Bauern gewonnen. Außerdem ist der weiße Druck abgewendet und stattdessen werden die schwarzen Figuren aktiv. Mit **33. ... Dxc6** hätte ich den Sack schon fast zumachen können. Doch in Zeitnot und in dem Wunsch, endlich den Damenläufer zu aktivieren wählte ich **33. ... bxc6**, wonach folgende Stellung entstand, die meinem Gegner einen entscheidenden taktischen Schlag erlaubt:



Jetzt hätte nämlich **34. Sxg6+** die Qualität gewonnen, da sich **34. ... hxg6** wegen **35. Th4+** nebst Damenverlust verbietet. Zum Glück ließ Weiß - ebenfalls in Zeitnot - diese Chance ungenutzt, so dass am Ende die schwarzen Mehrbauern für den Punktgewinn sorgen konnten. Die Schlußstellung, in der Weiß keinen vernünftigen Zug mehr hat und daher aufgab, ist ein weiteres Diagramm wert:



Für mich der tolle Abschluss meiner persönlich stärksten Saison überhaupt, in der ich keine Niederlage hinnehmen mußte, aber dreimal (immer mit Schwarz) gewinnen konnte.

Danach führten wir mit 4 : 3 und es war schließlich Heinz, der die Saison mit einem Remis endgültig und erfolgreich abschließen konnte.

Abschlusstabelle

1	Bexbach	16 : 2	50,0 : 22,0
2	Püttlingen	14 : 4	43,5 : 28,5
3	Lebach	12 : 6	39,5 : 32,5
4	Schiffweiler	12 : 6	38,5 : 33,5
5	Illingen II	9 : 9	38,0 : 34,0
6	GEMA	9 : 9	35,0 : 37,0
7	Homburg -Jägersburg	6 : 12	30,0 : 42,0
8	Eppelborn	5 : 13	31,0 : 41,0
9	Schwarzenbach III	5 : 13	27,5 : 44,5
10	Spiesen-Elversberg	2 : 16	27,0 : 45,0

Resumée und Statistik

Insgesamt verlief die Saison ähnlich wie die vorangegangene: Nach Anlaufschwierigkeiten und einem schwachen Ergebnis gegen einen direkten Konkurrenten im Kampf gegen den Abstieg, gelang nach dem Jahreswechsel dann doch noch der letztlich souveräne Klassenerhalt. Wie im Vorjahr erreichten wir Rang 6 und konnten diesmal sogar ein ausgeglichenes Punktekonto vorweisen. Wieder gelangen uns in den entscheidenden Spielen gegen die direkten Konkurrenten Eppelborn und Spiesen-Elversberg doppelte Punktgewinne und neuerlich fehlte gegen die Spitzenmannschaften Schiffweiler und Püttlingen nur ein Quentchen Glück zum Punktgewinn, so dass wir auch in diesem Jahr mit dem Erreichten sehr zufrieden sein und der nächsten Saison zuversichtlich entgegen blicken können.

Erfreulich ist außerdem, dass Renate (5,5 Punkte aus 8 Partien bei einem DWZ-Schnitt ihrer Gegner von 1724) und ich (6 aus 9/1930) es in die Liste des SSV der erfolgreichsten Punktesammler geschafft haben. Daneben war sicher die mannschaftliche Geschlossenheit entscheidend für das gute Abschneiden. Fast immer konnten wir in Bestbesetzung antreten und neben den bereits Genannten erzielten Günther, Toni, Ralf und Andreas sowie die Ersatzspieler Axel und Elias (1,5 aus 2!!) jeweils mindestens 50% der möglichen Punkte.